

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unbarmherzigen Erinnerungen zerfleischenden Kampfes an sich überragend, dem einzelnen, losgelöst von dem historischen Geschehen unabwendbaren Kausalzusammenhanges, zum unauslöschlichen, bleibenden, absoluten Eindruck sich ausgestaltete.

Nicht mehr der blutige Vernichtungswille, der feindselige Trieb des Hasses, höheres Empfinden, die Ahnung wie von einer Mission, erfüllte den einzelnen. Es lag wie ein seelischer Adel über den Zügen des einsamen Kämpfers.

Der Hauch der allumfassenden Hoheit dieser Wunderwelt, hatte sich über alle ergossen. Man lebte in seinem Bann, man trug das Siegel seiner Empfängnis auf der Stirne.

Nun sind die Waffen verklungen; Bergfriede über Tal und Höhen, die jahrelang der Sang der Kugel, der Donner der Geschütze umbrandet; unabwendbar nahm das Schicksal seinen Lauf; ein fremdes Banner weht über das Land; aber sie sind unser geblieben, unsere Berge, und sie

werden es bleiben, wie die Zukunft immer entscheiden mag. In der Erinnerung werden wir sie als unser Gut hinüber in unsere alten Tage tragen. Wir werden sie grüßen, begeistert und jugendfrisch, wenn einmal unser wegmüder Fuß in ihren Bannkreis geraten, das alternde Herz ihnen entgegenjauchzen, und der trübe Blick in spätem Aufleuchten sie grüßen wird, als unsere alten, treuen, unwandelbaren Freunde.

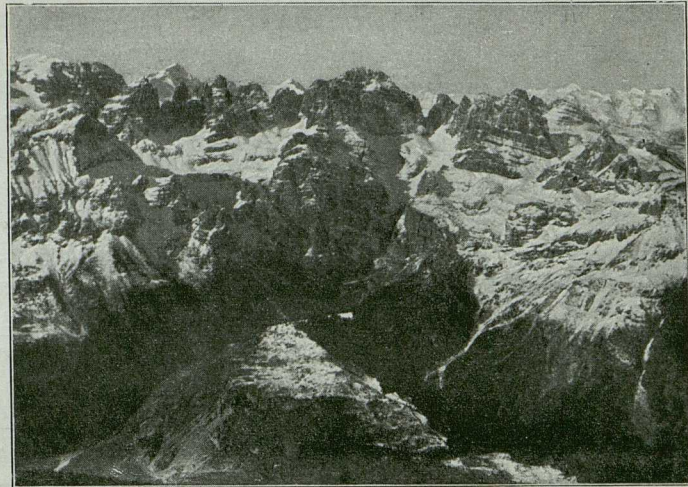
Bergheil!

B. Vom Sanitätsdienste beim Infanterieregiment 14 im Weltkrieg.

Von Dr. Leopold Strauß, Oberarzt i. d. Res.

Als wir in den Augusttagen des Jahres 1914 gegen Rußland ins Feld zogen, hatte niemand eine richtige Vorstellung vom Kriege und schon gar niemand wußte, wie der Dienst der Sanität bei der Truppe zu leisten wäre, jenes mit roten Kreuzen versehene Anhängsel schöner Formationen, das als vielbelachte „Sali“ bei den Manövern des Friedens überall im Wege stand und bei der zu dienen nicht die höchste Ehre war. Es ahnte ja niemand, in welcher Schwere und Zahl der Krieg Wunden schlagen sollte. Und schon gar niemand glaubte daran, daß so viele mit dem „Lebensversicherungskreuz“ versehene Männer, als stille Helden ihrer Samariterpflicht gleich ihren bewaffneten Kameraden, fallen sollten.

Am 28. August kam es beim Dorfe Dserdów zum ersten Waffengang des Regiments. Genau, wie es das Reglement vorschrieb, sammelten sich Ärzte und Sanitätsmannschaften beim Pfarrhaus zu Dserdów und beobachteten das mit unglaublichem Glanz im feindlichen Artillerie- und Gewehrfeuer vorgehende Regiment. Genau nach den Rangverhältnissen erhielt jeder Arzt seinen Dienst in der Leicht- und Schwerverwundetenstation zugewiesen. Auf einer langen Stange wurde eine riesige Rote-Kreuz-Flagge gehißt, ein wahrhaft prachtvolles Artillerieziel! Nachdem ein feindliches Schrapnell den auf einem Feldherrnhügel vor dem Pfarrhause zur Beobachtung



Die Brenntagruppe.